

## Wie sieht die Berufswelt der Zukunft aus? Wie sieht das Lernen für die Berufswelt der Zukunft aus?



**Industrie 4.0 ist die Kurzformel für die Automatisierung von Geschäftsprozessen durch neue technische Möglichkeiten bei der Vernetzung von Geräten – Stichwort „Internet der Dinge“. Sie ist die vierte industrielle Revolution!**

Zur Erinnerung: Die Mechanisierung durch Wasserkraft und Dampftrieb markierte die erste industrielle Revolution mit der Erfindung des mechanischen Webstuhls. Es folgte als zweiter Meilenstein die arbeitsteilige Großserienproduktion durch elektrische Antriebe, wie sie 1870 in den Schlachthöfen von Cincinnati eingeführt wurden. 1969 wurde die erste speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) eingeführt. Sie steht als Leitinnovation für die dritte industrielle Revolution, die mit dem Einsatz von Informationstechnik und Elektronik zur Automatisierung im industriellen Wertschöpfungsprozess die vorerst letzte Stufe der industriellen Entwicklung einläutete.

Industrie 4.0 schließlich meint im Kern die technische Integration von cyberphysischen Systemen in die Produktion. In der Fabrik der Zukunft sind die Produktionsanlagen und die Zulieferer datentechnisch vernetzt und die in die Produkte eingebetteten Systeme steuern

bzw. organisieren autonom den Ablauf der Bearbeitungsprozesse und den Materialfluss. Durch diese Maschine-zu-Maschine-Kommunikation können in der industriellen Serienproduktion individuelle Kundenwünsche berücksichtigt und ohne Zeitverlust umgesetzt werden. Auch Kleinserien können automatisiert und wirtschaftlich hergestellt werden.

Eines ist sicher: Digitalisierung ist nicht nur ein Phänomen der produzierenden Unternehmen. Sie beeinflusst genauso den Handel wie die Dienstleistungen, die Bereiche Transport und Logistik, Banken und Versicherungen bis hin zur öffentlichen Verwaltung, die ihre Geschäftsprozesse neu modellieren muss. Dieselben Technologien, die in der Industrie für Veränderungsdruck sorgen, erfordern auch in den vor- und nachgelagerten Wirtschaftssektoren Anpassungsbedarf und eröffnen Gestaltungsspielräume. Es wäre ja nicht das erste Mal, dass technische Entwicklungen der industriellen Produktion die wirtschaftliche und soziale Entwicklung stark verändern.

Eine weitere spannende Frage wird sein, ob die Produktivitätszuwächse groß genug ausfallen werden, um die retardierenden Effekte von schrumpfender

Bevölkerung und zu geringen Infrastrukturinvestitionen aufgrund der Staatsverschuldung aufgefangen werden können. Industrie 4.0 scheint daher zu kurz gegriffen. Es ist daher zutreffender, von der Digitalisierung der Wirtschaft bzw. von Wirtschaft 4.0 zu sprechen. Dies lässt sich auch anhand eines Bereichs zeigen, der sicher nicht als „Hort“ von Veränderungsprozessen gilt: Die öffentliche Verwaltung. Hier ist die Dynamik vielleicht noch nicht so groß wie in der Produktion, aber das Potential ist vorhanden. Was da möglich ist zeigt der Blick nach Estland. Dieser baltische Staat ist Wegbereiter für konsequentes E-Government: Keine Behördengänge und kein Papierkram mehr, selbst die Stimmabgabe bei der letzten Europawahl konnten die Esten mit Laptop, PC, Tablet oder Smartphone erledigen. Estland lebt die digitale Verwaltung vor, die in Deutschland noch Zukunftsmusik ist. Die IHK hat sich zum Ziel gesetzt, den Weg der Digitalisierung stetig zu gehen: So sind in einigen Berufen und bei den Sachkundeprüfungen PCs im Einsatz, die Anträge für Projekte bzw. betriebliche Aufträge (IT-Berufe, Metall-/Elektroberufe) können elektronisch eingereicht werden und die Prüfungsergebnisse der schriftlichen Aufgabenstellungen werden online zur Verfügung gestellt.

Die Bewertungen dieser Trends oder des Megatrends sind noch keineswegs einhellig: Wo die einen Arbeitsplatzverluste und Dequalifizierung durch die Produktivitätssprünge erwarten, frei nach dem Motto „für die Erfindung von Schlüsseltechnologien reichen ein paar Genies, für die anderen reicht es, wenn sie die Technik bedienen können“, verweisen die anderen auf den Time-Lag zwischen technischen Umwälzungen und den Produktivitätszuwächsen in der Gesamtwirtschaft.

Der Erwerb von Wissen, Fähigkeiten und Können sowie von Einstellungen und Haltungen wird unter den Bedingungen von Wirtschaft 4.0 anders gestaltet werden können. Mittlerweile eröffnen die digitalen Medien ganz neue Optionen, den Unterricht den individuellen Voraussetzungen der Lernenden anzupassen. Es gibt Programme, mit denen Schüler in ihrem ganz individuellen Lerntempo Mathematik erlernen. Wir unterstützen das als IHK München mit dem „IHK-Bildungsticket Mathe-Plus“. 6000 Schülerinnen und Schüler im IHK-Bezirk erreichen wir damit. Das entlastet die Lehrkräfte und sie können sich intensiver um Schüler kümmern, die wirkliche Matheprobleme haben.

In der Ausbildung geht z. B. AUDI neue Wege und setzt Tablet-PCs als Lernmedium ein. Auszubildende schlüpfen in die Rolle des Lehrenden („Lernen durch Lehren“), bereiten Ausbildungsinhalte in Bild und Ton mit dem Tablet auf und stellen das Ergebnis den Mitlernenden zur Verfügung. Damit entsteht eine Kultur des Teilens von Wissen im Unternehmen, und die Kompetenz der Mitar-

beiter für die Gestaltung der laufenden Veränderungsprozesse wird nachhaltig gestärkt.

Freilich ist der Einsatz digitaler Medien in den Lernprozessen kein Selbstläufer, sondern braucht gute Vorbereitung, hohe Durchsetzungskraft und langen Atem. So müssen Regeln für die Techniknutzung entwickelt werden und der Datenschutz gewährleistet sein.

Auch für die Wirtschaft 4.0 sind die Kernkompetenzen der Beschäftigten individuelle Flexibilität, die Fähigkeit sich eigenständig neue Kenntnisse und Fertigkeiten zu erarbeiten (Methodenkompetenz) und die Fähigkeit und der Wille, individuelle Verantwortung am Arbeitsplatz zu übernehmen. Das ist weitgehend deckungsgleich mit dem Ziel, das die berufliche Bildung verfolgt: Umfassende berufliche Handlungsfähigkeit im Beruf durch die Fähigkeit typische fachliche Aufgaben zu verstehen, Probleme zu identifizieren, sie systematisch und planvoll zu lösen und das Ergebnis der beruflichen Handlung zu bewerten und zu kontrollieren. Wir müssen also den Kompetenzerwerb nicht

völlig neu erfinden, vielmehr kommt es darauf an, die neuen Möglichkeiten der Unterstützung und Individualisierung von Lernen geschickt zu nutzen.

Wenn man richtig gut sein will, wird man auch weiterhin über eine sehr gute Wissensbasis verfügen müssen. Damit bleiben Disziplin, Anstrengungsbereitschaft, Neugier und Fleiß auch in Zukunft die maßgeblichen Erfolgsfaktoren für den Kompetenzerwerb.

Auch scheint bei aller Diskrepanz bei der Einschätzung der Auswirkungen der Digitalisierung der Wirtschaft nach wie vor zu gelten: In unserer technologisch fortgeschrittenen Gesellschaft hängt der wirtschaftliche Erfolg von einer sehr breiten Basis gut ausgebildeter Menschen ab. Deshalb lohnt es sich zuzusehen, dass keine Talente verloren gehen, jeder Jugendliche eine Chance bekommt seine Leistungsfähigkeit zu entwickeln und Potentiale ausgeschöpft werden. Und trotz aller Wunder der Technik setzt noch immer das menschliche Gehirn die Grenzen dafür, was erreicht werden kann.

## Überraschend anders – und erfolgreich Best-Practice Beispiele zum Nachahmen

Mit einem Azubi-Lexikon, einem Filmprojekt oder einem Lerntandem können Betriebe ihre Aus- und Weiterbildungsaktivitäten flexibel handhaben und sich für Mitarbeiter attraktiv machen. Dies zeigen sechs Best Practice Betriebe aus Bayern in der Broschüre For.Bild Report 2015. Diese wird von der IHK-Forschungsstelle Bildung Bayern bereits zum fünften Mal veröffentlicht, heuer unter dem Titel „Bildung in Bewegung. 6 Praxisbeispiele aus KMU zum Nachdenken und Nachahmen“.

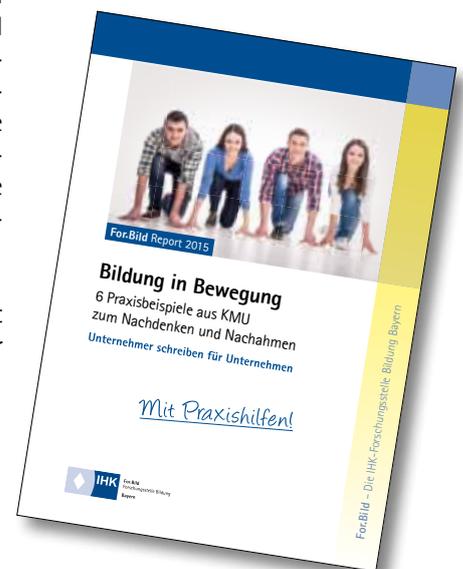
Die vorgestellten Konzepte können insbesondere von interessierten Personalern und Auszubildenden aus kleinen und mittelständischen Unternehmen leicht nachgeahmt und umgesetzt werden. Die Broschüre bietet Praxishilfen und

Schritt-für-Schritt-Anleitungen zu Themen wie „wie können stärkere und schwächere Azubis voneinander profitieren?“, „wie führe ich ein Azubi-Lexikon ein?“ oder „wie kann ich die Effektivität von Weiterbildungsmaßnahmen steigern?“ sowie zahlreiche Anregungen für die Umsetzung im eigenen Betrieb.

Interessierte können den For.Bild Report 2015 kostenfrei per E-Mail unter [email@ihk-forbild-bayern.de](mailto:email@ihk-forbild-bayern.de) bestellen.

### Kontakt und Bestellung:

IHK-Forschungsstelle Bildung Bayern  
Ansprechpartnerin: Linda Funcke  
Telefon: 0841 93871-40  
E-Mail: [email@ihk-forbild-bayern.de](mailto:email@ihk-forbild-bayern.de)  
Webseite: [www.ihk-forbild-bayern.de](http://www.ihk-forbild-bayern.de)



## Entdecke Deine Zukunft!

### BIHK-AusbildungsScouts besuchen Schüler in ganz Bayern

Die demographische Entwicklung sowie der Trend zu weiterführenden Schulen und Studium wirken sich zunehmend auf den Ausbildungsmarkt aus. Das spüren die Unternehmen auch in Oberbayern. Im vergangenen Herbst blieben über 3.600 Lehrstellen frei. Diese Nachwuchskräfte werden in Zukunft schmerzlich fehlen. Auch dieses Jahr sind die Anzeichen ähnlich: Bis Ende Juli haben zwar schon über 12.000 Jugendliche einen Ausbildungsvertrag unterschrieben und mittlerweile ihre Ausbildung bei einem oberbayerischen IHK-Betrieb begonnen. Die oberbayerischen Arbeitsagenturen führten Ende Juli aber auch gut 9.700 unbesetzte Lehrstellen. Gleichzeitig gab es nur noch knapp 6.400 unversorgte Bewerber.

Viele Eltern und damit auch Schülerinnen und Schüler sind der Meinung, dass ein akademischer Bildungsweg dem der beruflichen Bildung vorzuziehen ist. Sie unterstellen, dass dieser im späteren Berufsleben einen höheren Grad an Eigenverantwortlichkeit und vielfältigere Aufstiegsmöglichkeiten, bessere Verdienstmöglichkeiten und mehr Ansehen bietet. Somit kommt für viele eine Berufsausbildung nicht mehr in Betracht. Gerade kleine und mittlere Unternehmen haben daher Schwierigkeiten, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen.

Die IHKs in Bayern möchten Sie als Unternehmen in dieser Situation mit dem vom Wirtschaftsministerium geförderten Projekt AusbildungsScouts unterstützen. Ziel des Projektes ist es, die Informationslage der Schülerinnen und Schüler in Bayern über das System der beruflichen Bildung, die Ausbildungsberufe und die Beschäftigungs- und Karrierechancen durch Berufliche Bildung schulartübergreifend

zu verbessern. AusbildungsScouts sind Auszubildende aller Ausbildungsberufe im Zuständigkeitsbereich der IHK, die ihre Berufe in Vorabgangsklassen allgemein bildender Schulen vorstellen und den Schülerinnen und Schülern die Berufsausbildung näherbringen. Damit wollen wir gemeinsam mit Ihnen wieder mehr junge Menschen für eine duale Ausbildung gewinnen.



Die Auszubildenden berichten auf Augenhöhe über ihre Motivation, eine Ausbildung zu machen, von ihrem Ausbildungsberuf, dem Ablauf der Ausbildung, ihren beruflichen Perspektiven nach dem Abschluss. Glaubwürdigere Botschafter für die duale Berufsausbildung gibt es nicht! „Wir sehen, wie ungezwungen und offen der Austausch von Schülern und Auszubildenden an Messeständen auf Ausbildungsmessen funktioniert. Das bestätigt uns in der Wahl der Peer-to-Peer-Kommunikation als Mittel zum Erfolg“, zeigt sich Dr. Josef Amann, Bereichsleiter Berufsbildung der IHK für München und Oberbayern, zuversichtlich.

Sie möchten von Anfang an dabei sein? Die Umsetzung des Projekts vor Ort übernehmen Regionalkoordinatoren. Sie beantworten Ihre Fragen, bereiten Ihre Auszubildenden auf ihre Aufgabe als AusbildungsScouts vor und organisieren in Absprache mit Ihnen und den Schulen die Besuche der AusbildungsScouts in den Klassen.

### Ausbildungsmesse in München: IHK jobfit! am Samstag, 31. Oktober 2015

Auf der Ausbildungsmesse IHK jobfit! können Firmen ihre Azubis von morgen kennenlernen und sich als attraktive Arbeitgeber präsentieren. Bei der zweiten Münchner Ausgabe der Ausbildungsmesse IHK jobfit! stellen mehr als 80 Ausbildungsbetriebe aus unterschiedlichen Branchen fast 100 Berufsbilder und duale Studiengänge vor. Schüler erfahren auf der Messe aus erster Hand, wie Berufe im Arbeitsalltag aussehen und können direkten Kontakt zu Ausbildern, Azubis und Personalchefs aufnehmen.

Infos zur Messe erhalten Sie unter [www.ihkjobfit.de](http://www.ihkjobfit.de)



**Veranstaltungsort:**  
 MVG-Museum  
 Ständlerstraße 20, München  
**Zeit:**  
 Samstag, 31.10.2015, 9:30–15:30 Uhr

## Terminplan für die Abschlussprüfung in gewerblich-technischen und graphischen Ausbildungsberufen – Sommer 2016

Zulassungskriterien	
<b>Zulassung ohne vorangegangenes Berufs- ausbildungsverhältnis:</b>	Bewerber, die ohne vorangegangenes Berufsausbildungsverhältnis eine Abschlussprüfung ablegen wollen, haben den <b>Antrag auf Zulassung</b> – Formular bei der IHK anfordern oder im Internet unter <a href="http://www.muenchen.ihk.de">www.muenchen.ihk.de</a> – bis zum <b>1. Dezember 2015</b> zu stellen.
<b>Vorzeitige Zulassung:</b>	Auszubildende, deren Ausbildungszeit bzw. Ausbildungsstufe bis spätestens <b>31. März 2017</b> endet und die aufgrund überdurchschnittlicher Leistungen im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule die Prüfung vorzeitig ablegen wollen, müssen den <b>Antrag auf vorzeitige Zulassung</b> – Formular bei der IHK anfordern oder im Internet unter <a href="http://www.muenchen.ihk.de">www.muenchen.ihk.de</a> – bis spätestens <b>1. Februar 2016</b> vorlegen. Als Nachweis der schulischen Leistungen gilt die aktuelle „ <b>Bestätigung der Berufsschule</b> “ – Formular bei der IHK anfordern oder im Internet unter <a href="http://www.muenchen.ihk.de">www.muenchen.ihk.de</a>
<b>Reguläre Zulassung:</b>	Auszubildende, deren Ausbildungszeit bzw. Ausbildungsstufe bis spätestens <b>30. September 2016</b> endet und die Zwischenprüfung bzw. Teil 1-Prüfung bereits abgelegt haben.

Termine von der Anmeldung bis zum Zeugnisversand	
Versand der „ <b>Aufforderung zur Anmeldung</b> “ für <b>reguläre</b> Prüflinge	Januar 2016
Versand der „ <b>Aufforderung zur Anmeldung</b> “ für Prüflinge mit <b>vorzeitiger Zulassung</b>	Februar 2016
<b>Anmeldeschluss</b>	1. März 2016
Versand der <b>Einladungen zur schriftlichen Abschlussprüfung</b>	zwei Wochen vor Prüfungstermin
Versand der <b>Prüfungszeugnisse</b>	Ende August 2016

Zusätzliche Termine Industrieelektriker/-in, Mechatroniker/-in, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Technische/-r Produktdesigner/-in, Technische/-r Modellbauer/-in, Elektro- und Metallberufe Teil 2 (Variante 1 Betrieblicher Auftrag)	
Zeitraum für die <b>Einreichung betrieblicher Auftrag/betriebliche Projektarbeit</b>	4. April bis 15. Mai 2016
Zeitraum für die <b>Ausführung betrieblicher Auftrag/betriebliche Projektarbeit</b>	13. April bis 31. Mai 2016
Zeitraum für die <b>Einreichung der Dokumentation</b>	bis spätestens 8. Juni 2016

Prüfungstermine		
	Kenntnisprüfung schriftlich/Prüfungsteil B	Praktische Prüfung mündlich/Prüfungsteil A/ Fachgespräch
<b>Berufskraftfahrer/-in, Kfz-Berufe</b>	31. Mai 2016	2. Juni bis 26. Juli 2016
<b>Elektroberufe und Elektroberufe Teil 2</b>	31. Mai 2016	2. Juni bis 26. Juli 2016
<b>Werkfeuerwehrmann/Werkfeuerwehfrau</b>	1. Juni 2016	2. Juni bis 26. Juli 2016
<b>Mediengestalter/-in Bild und Ton</b>	1. Juni 2016	2. Juni bis 26. Juli 2016
<b>Film- und Videoeditor/-in</b>	31. Mai und 1. Juni 2016	2. Juni bis 26. Juli 2016
<b>Metallberufe Teil 2</b>	1. Juni 2016	2. Juni bis 26. Juli 2016
<b>Technische/r Modellbauer/-in</b>	1. Juni 2016	2. Juni bis 26. Juli 2016
<b>Fahrzeugtechnische Berufe Teil 2</b>	1. Juni 2016	2. Juni bis 26. Juli 2016
<b>Schlosserische, gießereitechnische und Werkzeugmaschinenberufe</b>	31. Mai 2016	2. Juni bis 26. Juli 2016
<b>Eisenbahner/-in im Betriebsdienst, Brauer/-in und Mälzer/-in, Fachkraft für Lebensmitteltechnik</b>	31. Mai 2016	2. Juni bis 26. Juli 2016
<b>Umwelttechnische Berufe</b>	31. Mai 2016	2. Juni bis 26. Juli 2016
<b>Produktionsfachkraft Chemie, Chemielaborjungwerker/-in</b>	31. Mai 2016	2. Juni bis 26. Juli 2016
<b>Naturwissenschaftliche Berufe Teil 1</b>	31. Mai 2016	2. Juni bis 26. Juli 2016
<b>Naturwissenschaftliche Berufe Teil 2</b>	1. Juni 2016	2. Juni bis 26. Juli 2016
<b>Bekleidungsberufe, Physiklaborant/-in, Werkstoffprüfer/-in</b>	31. Mai 2016	2. Juni bis 26. Juli 2016
<b>Industrielektriker/-in</b>	31. Mai 2016	2. Juni bis 26. Juli 2016
<b>Mechatroniker Teil 2 (VO 2011)</b>	31. Mai 2016	2. Juni bis 26. Juli 2016
<b>Bauberufe, Fluggerätmechaniker/-in, Holzberufe</b>	31. Mai 2016	2. Juni bis 26. Juli 2016
<b>Graphische Berufe</b>	1. Juni 2016	2. Juni bis 26. Juli 2016
<b>Bauzeichner/-in</b>	31. Mai 2016	6. Juni bis 8. Juni 2016
<b>Fachkraft für Veranstaltungstechnik</b>	31. Mai 2016	2. Juni bis 26. Juli 2016
<b>Technische/-r Produktdesigner/-in, Technische/-r Systemplaner/-in</b>	31. Mai 2016	1. April bis 26. Juli 2016
<b>Technische/-r Systemplaner/-in Stahl- und Metallbautechnik</b>	31. Mai 2016	10. Mai 2016

Detailauflistung der Berufe zur schriftlichen Abschlussprüfung finden Sie unter [http://www.stuttgart.ihk24.de/aus\\_und\\_weiterbildung/pal/Aktuelles/Pruefungstermine/](http://www.stuttgart.ihk24.de/aus_und_weiterbildung/pal/Aktuelles/Pruefungstermine/)

## Terminplan für die Abschlussprüfung in kfm. und kfm.-verwandten Ausbildungsberufen – Sommer 2016

Zulassungskriterien	
<b>Zulassung ohne vorangegangenes Berufs-ausbildungsverhältnis:</b>	Bewerber, die ohne vorangegangenes Berufsausbildungsverhältnis eine Abschlussprüfung ablegen wollen, haben den <b>Antrag auf Zulassung</b> – Formular bei der IHK anfordern oder im Internet unter <a href="http://www.muenchen.ihk.de">www.muenchen.ihk.de</a> – bis zum <b>1. Dezember 2015</b> zu stellen.
<b>Vorzeitige Zulassung:</b>	Auszubildende, deren Ausbildungszeit bzw. Ausbildungsstufe bis spätestens <b>31. März 2017</b> endet und die aufgrund überdurchschnittlicher Leistungen im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule die Prüfung vorzeitig ablegen wollen, müssen den <b>Antrag auf vorzeitige Zulassung</b> – Formular bei der IHK anfordern oder im Internet unter <a href="http://www.muenchen.ihk.de">www.muenchen.ihk.de</a> – bis spätestens <b>1. Februar 2016</b> vorlegen. Als Nachweis der schulischen Leistungen gilt die aktuelle „ <b>Bestätigung der Berufsschule</b> “ – Formular bei der IHK anfordern oder im Internet unter <a href="http://www.muenchen.ihk.de">www.muenchen.ihk.de</a>
<b>Reguläre Zulassung:</b>	Auszubildende, deren Ausbildungszeit bzw. Ausbildungsstufe bis spätestens <b>30. September 2016</b> endet und die Zwischenprüfung bzw. Teil 1-Prüfung bereits abgelegt haben.

Termine von der Anmeldung bis zum Zeugnisversand	
Versand der „ <b>Aufforderung zur Anmeldung</b> “	Januar 2016
Versand der „ <b>Aufforderung zur Anmeldung</b> “ für Prüflinge mit <b>vorzeitiger Zulassung</b>	Februar 2016
<b>Anmeldeschluss</b>	1. März 2016
Versand der <b>Einladungen zur schriftlichen Abschlussprüfung</b>	zwei Wochen vor Prüfungstermin
Versand der <b>Prüfungszeugnisse</b>	Ende August 2016

Zusätzliche Termine Industriekaufmann/-frau, IT-Ausbildungsberufe	
Versand der „ <b>Aufforderung zur Anmeldung</b> “	Januar 2016
<b>Anmeldeschluss</b>	1. Februar 2016
Zeitraum für die Einreichung des <b>Antrags auf Genehmigung der Fachaufgabe/Projektarbeit</b>	5. Februar bis 5. April 2016
<b>Abgabeschlusstermin</b> für die <b>Einreichung des Reports/Projektdokumentation</b>	1. Mai 2016

Zusätzliche Termine Kaufmann/-frau für Büromanagement, Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung	
Versand der „ <b>Aufforderung zur Anmeldung</b> “	Ende Oktober 2015
<b>Anmeldeschluss</b>	Ende November 2015
Versand der <b>Einladungen</b>	zwei Wochen vor Prüfungstermin

Sondertermin Prüfungsfach „Informationsverarbeitung“	
Bürokaufmann/-frau	28./29. April 2016
Kaufmann/-frau für Bürokommunikation	26./27. April 2016

Prüfungstermine		
	Schriftliche Prüfung	Mündliche/praktische Prüfung
<b>Kaufmännische/kaufmännisch-verwandte Ausbildungsberufe und IT-Berufe</b>	2./3. Mai 2016	1. Juni bis 26. Juli 2016
<b>Kaufmann-/frau für Büromanagement Teil 2 der gestreckten Abschlussprüfung</b>	2./3. Mai 2016	1. Juni bis 26. Juli 2016
<b>Kaufmann-/frau für Büromanagement Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung</b>	3./4. März 2016 Prüfungsbereich: Informationstechnisches Büromanagement	
<b>Florist/-in</b>	26. April 2016	1. Juni bis 26. Juli 2016



## Doppelte Qualifizierung – das duale Studium



### Kooperation zwischen der FOM Hochschule und der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern zu einem neuen innovativen dualen Studienmodell.

14. Juli 2015: Die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern schließt einen Kooperationsvertrag mit der privaten FOM Hochschule. Diese Kooperation, so Professor Stefan Heinemann, Prorektor Kooperationen FOM, signalisiert Unternehmen die Qualität des dualen Studiums. Durch den engen Theorie-Praxis-Bezug wird Kompetenz und handlungsorientiertes Wissen vermittelt – dies ist nicht nur für Studierende, sondern auch für Unternehmen von großer Bedeutung. Insbesondere im Hinblick auf den steigenden Fachkräftemangel.

Ein duales Studium verknüpft eine IHK-Ausbildung und zeitgleich ein Bachelorstudium. Aufgrund von unterschiedlichen Zeitmodellen kann das duale Studium in 3,5 Jahren (Modell A, siehe Grafik) oder in 4 Jahren (Modell B) absolviert werden. Die Studiendauer beträgt bei beiden Modellen sieben Semester, beginnt und endet jedoch in unterschiedlichen Monaten. Als größte private Hochschule Deutschlands sticht die FOM durch ihre betriebsfreundliche Organisation des dualen Studiums hervor.

Die aktuell über 32.000 Studenten der FOM sind jede Woche sowohl im Unternehmen als auch an der Hochschule, nicht nur quartals- oder semesterweise wie an anderen Hochschulen. Dies gewährleistet, dass angeeignetes Wissen sofort angewendet werden kann und der Betrieb direkt davon profitiert. Den Vorteil dieses Modells bestätigt auch Andrea Bodner, Ausbildungsleiterin der Webasto Gruppe aus Stockdorf bei München: „[...] [Die] spezifische tageweise FOM-Studienorganisation [ist] für unsere Ausbilder gut planbar; bei anderen Modellen fehlen die Studenten den Abteilungen monatelang und müssen sich immer wieder neu einarbeiten. [...] Durch die kontinuierlichere Anwesenheit entwickeln die dualen FOM-Studierenden einen viel intensiveren Bezug zu unserem Unternehmen, es entsteht eine tiefere Bindung: Wir freuen uns darüber, dass die Mehrheit nach dem Studium bei uns bleiben will.“ Bei Webasto wurden bereits 20 engagierte junge Menschen durch das FOM-Modell in einer kaufmänni-

schen Ausrichtung ausgebildet. Dabei übernimmt der Betrieb die anfallenden Studiengebühren. Durch den Studienverlauf an der FOM Hochschule findet das Mindestlohngesetz keine Anwendung. Eine Investition in die Studiengebühren rechnet sich, so Bodner, zieht man den zunehmenden Fachkräftemangel in Betracht.

In Bayern nimmt der Mangel an Auszubildenden rapide zu, wobei der Ansturm auf bayerische Hochschulen wächst. 2015 blieben 9.380 Ausbildungsstellen in Oberbayern unbesetzt. Zudem wollen, so Professor Dr. Gerald Mann, Studienleiter der FOM München, viele junge Menschen in die Metropolen. Dies ist fatal für kleine und mittelständische Betriebe, die Auszubildende suchen und außerhalb der Großstädte ansässig sind. Professor Dr. Gerald Mann erläutert weiter: „Durch ein duales Studium an einer Hochschule in einer nahegelegenen Großstadt wie München bringen sich die regionalen Unternehmen wieder ins Rennen. Denn mit einer solchen Möglichkeit bieten sie neben der Doppelqualifikation zudem den Anschluss an eine Metropole.“

Immer mehr junge Menschen und Unternehmen sehen die Vorteile des dualen Studienmodells. Bayernweit wuchs die Anzahl der dual Studierenden von 650 Personen im Jahr 2006 auf 6.273 Personen im Jahr 2014. Auch in Oberbayern ist eine steigende Tendenz zu erkennen. Die Kooperation der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern mit der FOM Hochschule soll diese Entwicklung weiter vorantreiben.

Bei Fragen und für weitere Informationen wenden Sie sich gerne an:

Werner Hohl

Tel.: 089 5116-1300

E-Mail: [werner.hohl@muenchen.ihk.de](mailto:werner.hohl@muenchen.ihk.de)

### Modell A:



### Modell B:

Gesamtdauer 4 Jahre, Studiendauer 7 Semester, Beginn der Ausbildung im September, darauffolgender Semesterstart im März, Ende des Studiums im 8. Halbjahr (August) mit der Bachelorarbeit

# Ausbildungsförderungsprogramm „Fit for Work“ der Bayerischen Staatsregierung

Die Allianz für starke Berufsbildung in Bayern wird Zug um Zug mit Leben erfüllt und die zwischen den Paktpartnern verabredeten Aktivitäten laufen an: Die Ausbildungsakquisiteure der Agenturen für Arbeit haben ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie werden in erster Linie für Berufe mit hoher Nachfrage von Lehrstellenbewerbern (z.B. Industriekaufmann/-frau, IT-Berufe, Veranstaltungskaufmann/-frau) neue Betriebe auf eine Berufsausbildung ansprechen.

Die Studienabbrecher-Akquisiteure (finanziert aus Mitteln des Arbeitsmarktfonds) sind an den Hochschulen unterwegs und machen Studienabbrecher auf die Möglichkeiten einer betrieblichen Aus- oder Weiterbildung aufmerksam.

## Neue Förderrichtlinien, neue Förderrunde

Für den neuen Förderzeitraum 2015 bis 2019 stehen Bayern 27 Mio. Euro Fördermittel aus dem europäischen Sozialfonds zur Verfügung. Damit können mind. 6250 Förderfälle generiert werden.

## Was ist neu im Programm „Fit for Work“?

Es ist nun nicht mehr notwendig, dass der geförderte Ausbildungsplatz zusätzlich zu den bereits im Betrieb bestehenden sein muss. Auch Betriebe, die in den letzten Jahren – aus welchen Gründen auch immer – die Ausbildung zurückgefahren haben oder die Zahl der Ausbildungsplätze nicht aufstocken wollen oder können, sind jetzt förderfähig.

Pro gefördertem Ausbildungsverhältnis stehen max. 4.500 Euro zur Verfügung. Damit der Förderbetrag ausbezahlt wird, muss der Ausbildungsvertrag seit mindestens 20 Monaten bestehen; die Auszahlung erfolgt dementsprechend 20 Monate nach Vertragsbeginn.

## Voraussetzung für die Förderung ist:

Der Ausbildungsvertrag wurde mit einem Jugendlichen ohne Schulabschluss geschlossen oder mit einem/einer Absolventen/Absolventin einer Praxisklasse der Mittelschule oder mit einem Jugendlichen mit einfachem Mittelschulabschluss, der nicht aus dem aktuellen Schulentlassjahrgang kommt (Altbewerber).

Auch wenn eine Ausbildung in Teilzeit erfolgt, z. B. bei Frauen oder Männern mit Kinderbetreuungspflichten, ist eine finanzielle Förderung möglich.

Gleiches gilt für die Absolventen von Berufsintegrationsklassen der Berufsschulen (Flüchtlinge und Asylbewerber mit Bleiberecht oder Bleibeperspektive). Die detaillierten Programmrichtlinien und die Antragsformulare sind auf der Website des STMAS nachzulesen und stehen zum Download bereit. [www.stmas.bayern.de/berufsbildung/fitforwork/2015](http://www.stmas.bayern.de/berufsbildung/fitforwork/2015)

Auch die Bildungsberater/-innen der IHK helfen bei Fragen zum Förderprogramm gerne weiter.

## Berufsbildung 2015 vom 7. bis 10. Dezember in Nürnberg



In der Messe Nürnberg findet vom 7. bis zum 10. Dezember 2015 die Berufsbildung 2015 der Bayerischen Staatsregierung in Kooperation mit u.a. den bayerischen IHKs statt. Unter dem Leitmotiv „Find heraus, was in dir steckt“ präsentieren wieder viele Aussteller in der traditionellen Berufsbildungsmesse ihre Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten Schülern und Lehrkräften aller Schularten, den Eltern sowie Fachleuten aus Wirtschaft und Verwaltung, Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen. Speziell für Jugendliche werden Workshops zur Berufsorientierung, Bewerbungstrainings etc. angeboten. Auch die bayerischen IHKs werden wieder mit einem eigenen Messestand vertreten sein.

Der 13. Bayerische Berufsbildungskongress und der Thementag stehen die-

ses Jahr mit „Berufliche Bildung – die Vielfalt der Potentiale entwickeln“ unter einem gemeinsamen Leitmotto. Der Kongress widmet sich am 9. Dezember dem Schwerpunkt „Im Fokus: Zuzug nach Deutschland“. Zwei Foren laden zum intensiven Austausch mit Experten ein: Wege zur Ausbildung für junge Menschen mit Fluchtgeschichte und Anerkennung ausländischer Berufsbildungsabschlüsse. Der Thementag am 10. Dezember behandelt unter „Im Fokus: erfolgreicher Übergang in die Berufsbildung“ in mehreren Modulen verschiedene Aspekte. So wird der Fokus genauso auf Studienabbrecher wie benachteiligte Jugendliche oder auch Konzepte wie die „assistierte Ausbildung“ gelegt. Die bayerischen IHKs werden in ihrem Modul „Auszubildende fördern - Potentiale entfalten“ Modelle und Ideen zur Un-

terstützung eher schwächerer Jugendlicher vorstellen.

Als besonderes Highlight bieten die bayerischen IHKs den Jugendlichen den Motivator und Comedy-Star Osman Citir mit seinem Programm „Comedy macht Schule“. In insgesamt 4 Shows will er mit einer Mischung aus Stand-up-Comedy und ernster Message die jungen Besucher motivieren: „Wenn Du es willst, kannst Du es schaffen!“ und „Du musst es wollen und auch etwas dafür tun!“.

Einzelne Veranstaltungen wie auch „Comedy macht Schule“ sind anmeldepflichtig. Weitere Informationen zum 13. Bayerischen Berufsbildungskongress und dem Programm finden Sie unter: [www.bbk.bayern.de](http://www.bbk.bayern.de)

## IHK-Seminartermine im Überblick

Ausbilder-Fit: Seminare für Ausbilder · <a href="http://www.ausbilder-fit.de">www.ausbilder-fit.de</a>	Preis	Termin München
Auszubildende sicher beurteilen	240 €	7.10.2015
1x1 der Ausbildung – Ausbildung planen	240 €	12.10.2015
Ausbilden mit Herz und Hirn	240 €	16.10.2015
Erfolgsfaktor Ausbildung – Start-up Workshop	490 €	21.-22.10.2015
Ausbilder/-in als Coach	490 €	22.-23.10.2015
Azubis führen, fördern und fordern	490 €	22.-23.10.2015
Modernes Ausbildungsmarketing online und offline	240 €	27.10.2015
Rechtsfragen rund um die Ausbildung	240 €	3.11.2015
Auszubildende gezielt motivieren	490 €	3.-4.11.2015
Ausbildungsmethodik und Didaktik	490 €	16.-17.11.2015
Schwierige Azubis – schwierige Gespräche?	240 €	19.11.2015
Jugendliche im 21. Jahrhundert verstehen	240 €	10.12.2015
Mein Potenzial als Ausbilder/-in entdecken	490 €	10.-11.12.2015
Ausbildungszeugnisse treffend formulieren	120 €	27.01.2016

Azubi-Fit: Seminare für Auszubildende · <a href="http://www.ihk-azubi.de">www.ihk-azubi.de</a>	Preis	Termin München
Knigge und Telefontraining	140 €	2.11.2015
Rechnungswesen – Grundlagen	290 €	2.-3.11.2015
Lern- und Gedächtnistraining	140 €	4.11.2015
E-Mails professionell schreiben	140 €	6.11.2015
Prüfungsangst erfolgreich bekämpfen	80 €	6.11.2015
Umgang mit unzufriedenen Kunden	140 €	7.12.2015
Präsentationstraining	140 €	9.12.2015
Qualifizierung von Azubis zu Energie-Scouts	190 €	11.2.2016

Azubi-Fit: Vorbereitung auf die Abschlussprüfung	Preis	Termin München
Informationsverarbeitung Office 2010 – Abendkurs	180 €	19.10.-9.11.2015
Fachkraft Lagerlogistik – Samstagskurs	340 €	24.10.-14.11.2015
Kaufmann/-frau für Bürokommunikation / Bürokaufmann/-frau – Last Minute	340 €	30.10.-20.11.2015
Bürokaufmann/-frau – Intensivkurs	340 €	2.11.-5.11.2015
Industriekaufmann/-frau – Intensivkurs	360 €	2.11.-5.11.2015
Kaufmann/-frau im Großhandel – Intensivkurs	340 €	2.11.-5.11.2015
Rechnungswesen – Grundlagen	290 €	2.11.-4.11.2015
Rechnungswesen – Prüfungsvorbereitung	290 €	5.11.-14.11.2015
Veranstaltungskaufmann/-frau – Tageskurs	220 €	13.11.-14.11.2015

Mehr Informationen zu den Seminaren in München:  
Jana Sebus, Tel.: 089/5116-1554, [jana.sebus@muenchen.ihk.de](mailto:jana.sebus@muenchen.ihk.de)

Mehr Informationen zu den Seminaren in Ingolstadt:  
Daniela Schneewind, Tel.: 0841/93871-25, [daniela.schneewind@muenchen.ihk.de](mailto:daniela.schneewind@muenchen.ihk.de)

Wir weisen darauf hin, dass es auch andere Anbieter für diese Themen gibt.